Dein Reich komme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Wer mich findet, findet das Leben!

Ostersonntag in der Frühe

Lieber Leser, die Ueberschrift steht in der Bibel: Sprüche des Königs Salomo, Kapitel 8, Vers 35. Das soll heute nachmittag in Thun bei meiner Abschiedspredigt Leitwort sein: Mich finden — das Leben finden. Das ist göttliche Weisheit. Sicher: zum Finden braucht es immer auch Glück. Aber Glück gibt es nur für den, der sucht; suchen, von ganzem Herzen, treu, immer wieder, darum geht es. Sonst gibt es auch kein Finden. «Wer sucht, der findet», sagt der Herr in seiner Bergpredigt. Das gilt erst recht für seinen Weg von Karfreitag zu Ostern, vom Tod ins Leben, vom Dunkel ins Licht.

Vorgestern im Karfreitagsgottesdienst spielte unsere Mimengruppe die sieben Worte Christi am Kreuz; wer dabei genau hinsah, der merkte: Hinter jedem Wort steht ein starkes Suchen, ein fester Wille zum Finden. Nur so kommt es zum Glück des Ostermorgens, trotz Tod und Teufel. Siebenfaches Suchen mitten in Schmerz und Verzweiflung!

«Mein Gott, warum hast du mich verlassen?» — Trost suchen im Bibelwort (Psalm 22); Gottes Liebe suchen, auch aus der Ferne; Fragen als Antwort-Suchen, als Wissen-Wollen.

«Mich dürstet!» Hilfe suchen, Wasser suchen, Ja-Sagen zum Verlangen des Leibes: Gott suchen, von dem es heisst: «Er führt mich zum frischen Wasser!» (Psalm 23)

«Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun.» — Heil suchen, nicht für sich, sondern für uns andere, für uns Böse, Unwissende, Unbewusste, die wir unsern eigenen Gott kreuzigen.

«Mutter, siehe, das ist dein Sohn — Sohn, siehe das ist deine Mutter.» Im Abschiednehmen sucht Jesus eine neue Familie im Geist: Zwischen Maria der Mutter und Johannes dem Jünger; der Scheidende gibt seinen Platz frei, aber er schafft ein neues Band der Liebe zwischen den Menschen.

«Ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein!» Also nicht in Tod und Hölle stürzt der Todwunde; ins Paradies dringt seine suchende Seele. Aber nicht allein: Der Arme, Mitgekreuzigte zur Linken darf ihn begleiten. Für uns Umkommende ist Er damit Pfadsucher und Pfadfinder zu Gott, zum Ostermorgen.

«Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.» Auch hier Halt suchen im Gotteswort (Psalm 31): Hingeben Leib, Seele und Geist; das suchen, was mein Nachfolger Hans Giezendanner in seinem Osterbrief an die bernischen Gehörlosen geschrieben hat: «Von guten Mächten wunderbar geborgen . . .!»

«Es ist vollbracht.» — Aus dem Suchen geht's zum Finden; das Glück ist erreicht, der Schritt vom Tod zum Leben vollendet, Gott ist da. «Wer mich findet, findet das Leben»: Wahres Osterevangelium!

Ein Blick zurück. Am 15. April geht meine Amtszeit als Gehörlosenpfarrer zu Ende. Ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Da möchte ich auch meine Vergangenheit in diesem Osterlichte sehen: Die Familie — der liebe Vater als Pfarrer, die verehrten Grossväter als Bankprokurist und Gymnasiallehrer (Deutsch und Latein); die frohe Jugend in Bern, Berufsausbildung auf den Hochschulen Bern und Zürich, Tübingen und Basel; die grosse Weltpolitik als Wachtmeister im Aktivdienst auf dem Simplon; die sechs Bündner Jahre als Lehrer und Heimerzieher; wiederum im Unterland: stellvertretender Pfarrer in Willisau — dann Gemeindevikar für den Synodalratspräsidenten in Herzogenbuchsee und Hasle — acht Jahre Pfarramt in Lyss — seit 1959 die neue und überraschend interessante Lebensgemeinschaft mit den Gehörlosen: Im Gottesdienst an 17 Orten, im Unterricht der Heimschulen; Gewerbeschule und Fortbildungskurse; Besuche landauf, landab, Ferienlager für Aeltere, Wanderlager für Jüngere; Mithilfe im Gehörlosensport, versuchter und leider nur halb gelungener Aufbau eines eigenen Zentrums für die Gehörlosen; 124 Konfirmanden und viele schöne Beziehungen zu lieben Mitmenschen; fünf frohe Auslandreisen. Alles in allem: Gerne und dankbar schaue ich zurück auf diese zweite Hälfte meiner Berufsarbeit: Begonnen im Herbst 1958 mit Heidi Zürcher in Lyss — beendet am 13. April 1980 mit dem Abendmahl in Lyss, wo wiederum Heidi Schwab-Zürcher aus Genf mir als Kelch-Halterin zur Seite stehen wird. — Dieser Blick zurück lässt mich auch froh in die Zukunft schauen. «Geniesse das Leben!» — schrieb mir dieser Tage Fränzi aus dem Zürichbiet; das sei versucht — im rechten Sinn und Geist — vielleicht noch besser gesagt: «Geniesse Gott!» — nach dem alten Unterweisungsbüchlein aus Schottland. Noch zweierlei ist am Schluss dieser Beilage zu sagen: Ein Dank — und eine Bitte!

Dank an Ursula! Am Grab von Pfarrer Ernst Haldemann haben wir uns zuerst getroffen (schön, das gerade am Ostermorgen zu schreiben). Damals hast du schon mehrere Jahre Zusammenarbeit mit den Gehörlosen hinter dich gebracht. Du führtest mich ein in ihre stille Welt; du zeigtest mir den verborgenen Wert ihrer Seelen, du halfest kräftig bei meiner Ausrüstung zum Dienst, brachtest mir das Autofahren bei; begleitet hast du den Reiselustigen nach Alaska und Kapstadt — aus dem beinahe hartgesottenen Junggesellen machtest du doch noch einen Ehemann, Gott sei Dank! In 20 oder mehr Lager durfte ich dich begleiten; mit einer dankbaren Schar ging's in die Ferien: In den Nationalpark — ins Gotthardmassiv — auf den Simplonpass und Griechenland — nach Lappland und Süditalien. Als guter Geist standest du im Hintergrund bei allem Wirken an der lieben alten Postgasse — bis hinein in meine letzten Amtswochen im Antonierhaus: Als Köchin und Altersturnerin, als Puppen- und Marionettenkünstlerin, als Regisseurin unserer 20-jährigen Mimengruppe unter Max Lüem und Ernst Georg Boettger . . . Wenn das alles keinen Dank verdienen würde in der österlichen «Evangelischen Beilage» eines abtretenden Pfarrers — wie arm wäre da unser Leben! Ich weiss, was es heisst: Eine Gehilfin haben (1. Mose 2. 18).

Eine Bitte an die GZ: Bleibt beisammen! Noch zehn Tage lang sitze ich auf dem Stuhl meines vierten Amtsvorgängers Eugen Sutermeister. Er war bernischer Gehörlosenprediger, dazu Gründer und Redaktor der Gehörlosenzeitung. Bis heute darf das grosse und breite Dach dieses Blattes uns zusammenhalten: Den «frommen Kirchenchrist» und den «weltlichen Fussballer» — den «kritischen Neuerer» und den «einfachen Rätsellöser»; die «Evangelische und katholische Beilage» und den Bericht über Kegelturnier und Südseereisen oder Artikel voll revolutionärem Zündstoff. Schön dargestellt etwa gerade in der letzten Nummer vom 15. März: Markus Huser schreibt vorne scharfe Worte über unsere kirchlichen Verhältnisse — Pfarrer Caduff schreibt am Schluss tiefe Worte über den Sinn christlicher Passion: Vergebung — neues Leben in Versöhnung und Miteinandergehen. So kann man sich gegenseitig seine Einsichten sagen — und alle lernen davon. In Deutschland und im Welschland ist das Miteinander schon längst auseinandergebrochen: Zwei Zeitungen, ein «frommes» und ein «weltliches» Blatt

werben um die Seele des gehörlosen Lehrers. Halten wir dagegen fest am Band der Einigkeit in aller Vielfalt, machen wir alle immer wieder den Schritt zur gemeinsamen Mitte. Das also meine Osterbitte, «Vermächtnis und Testament» des scheidenden Pfarrers.

Mit guten Wünschen und freundlichen Grüssen

Euer Willi Pfister

Anzeigen

Bern. Sonntag, 20. April 1980, 14.00 Uhr, Berner Münster. Installationsfeier Pfarrer Hans Giezendanner. Predigt: Pfarrer Eduard Kolb, Zürich. Nachfeier im Bürgerhaus, Bern. Anmeldung für Bürgerhaus notwendig. Freundliche Einladung.

Pfarrer Fritz Dürst
Pfarrer Hans Giezendanner

Bern: Die Gehörlosen-Mimengruppe Bern (Leitung E. G. Boettger) zusammen mit dem Berner Pantomimenensemble führt auf: «Belsazar» — ein Spiel nach Daniel Kp. 5.

Zeiten: Donnerstag bis Sonntag, 24., 25., 26. und 27. April, je abends 20.15 Uhr.

Ort: Grosser Saal Bürenpark, Bürenstr. 12 (Tramhaltestelle Sulgenau).

Preis: Fr. 5.— für Gehörlose.

Wir laden herzlich zum Besuch ein.

Gehörlosen-Zeitung. Herausgeber: Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen Bern: Sekretariat: Thunstrasse 13, Bern, Tel. 031 44 10 26. Erscheint je am 1. und am 15. eines jeden Monats. Redaktion: Erhard Conzetti Kreuzgasse 45, 7000 Chur, Tel. 081 27 15 93 Verwaltung: Ernst Wenger, Postfach 52, 3110 Münsingen, Tel. Geschäft 031 92 22 11, privat 031 92 15 92. — Druck und Spedition: Fischer Druck AG, 3110 Münsingen, Tel. 031 92 22 11. — **Abonnementspreis:** Fr. 11.— für das halbe Jahr, Fr. 20.— für das ganze Jahr. Ausland Fr. 22.— Postcheck-Nr. 30 - 35953 Bern. — **Berufsschule für Gehörgeschädigte:** Fachklassen und Klassen für allgemein bildenden Unterricht in Bern, Luzern und Zürich. Schulleitung: H. Weber, Breitlistrasse 6, 8953 Dietikon. Sekretariat: E. Schlienger, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich, Tel. 01 46 53 97. — **Gehörlosenseelsorge:** Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosenseelsorge. Präsident: Père Charles Portmann, rue Molière 26, 2800 Delémont, Tel. 066 22 62 92. **Zentralbibliothek** (Fachbibliothek): Bibliothekar: Heinrich Beglinger, Kantonale Spachheilschule, 3053 Münchenbuchsee bei Bern. — **Schweiz. Verein der Hörgeschädigtenpädagogen:** Präsident: P. Kaufmann, Glärnischstrasse 41, Langnau a. A. — **Schweizerischer Gehörlosenbund** (SGB): Präsident: Felix Urech, Heroldstrasse 25, 7000 Chur. — **Schweizerischer Gehörlosensportverband:** Präsident: Carlos Michaud, 3, ch. du Parc de Valency, 1004 Lausanne. — **Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer:** Präsident: Werner Gnos, Dienerstrasse 75, 8004 Zürich. — **Beratungsstellen für Gehörlose: 4051 Basel:** Socinstrasse 13, Tel. 061 25 35 84; **3007 Bern:** Mühlemattstrasse 47, Tel. 031 45 26 54; **6002 Luzern:** Zentralstrasse 28, Telefon 041 23 04 05; **9000 St. Gallen:** Oberer Graben 11, Tel. 071 22 93 53; **8057 Zürich:** Oerlikonerstrasse 98, Telefon 01 311 64 41. In anderen Kantonen Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder Stellen der Gebrechlichenhilfe.

Bern. Gehörlosenverein. Montag, den 19. Mai, Besichtigung der Gabafabrik in Therwil bei Basel. Die Firma zeigt uns den Werdegang der Zahnpasta; Dauer eineinhalb Stunden. Abfahrt mit Marti-Car auf der Schützenmatte in Bern um 11.30 Uhr. Wir fahren durch den Jura (Biel—Delsberg—Reinach nach Therwil); auf der Heimfahrt via Autobahn. Die Fahrt kostet Fr. 26.— pro Person; der Fahrpreis wird im Car eingesammelt. Anmeldungen bitte bis zum 10. Mai an Ruth Bachmann, bei Dr. Amberg, Gryphenhübeliweg 57, 3006 Bern.

Chur. Sportgruppe. Am 26./27. April ist (Schuls und Umgebung). Abfahrt: Samstag mittag von Chur nach Schuls mit Privatautos. Uebernachtung in Schuls. Sonntag Besichtigung einiger Burgen im Unterengadin.

Anmeldung an Walter Müller, Via Curtinella 4, 7013 Domat/Ems.

Die Angemeldeten erhalten ein genaues Programm. Wir freuen uns, wenn viele mitkommen.

Grenchen. 26. April 1980. *Gehörlosenball* im Zwinglihaus.

Wir treffen uns ab 17.30 Uhr. Aperitif, Nachtessen, Tanz und Unterhaltung bis 01.00 Uhr.

Gäste von ausserhalb des Kantons Solothurn mögen sich anmelden bis zum 22. April 1980 an: Praxis Dr. H. Cadotsch-Centralstrasse 4, 2540 Grenchen.

Schaffhausen. Gehörlosenverein. Samstag, den 26. April, 19.00 Uhr, Spielabend mit Jassen, Schach und allerlei Spielen im Restaurant Falken, 2. Stock. Bitte nehmt eigene Spiele mit, dass es niemandem langweilig wird! — Bitte kommt recht zahlreich wegen der Besprechung unserer Reise vom 17. Mai! Wichtig wegen Abfahrt, Pass und Sommerzeit. Auf frohes Wiedersehen!

Der Vorstand

Schaffhausen. Sonntag, 27. April 1980, 14.30 Uhr, Hofackerzentrum Buchthalen: Gottesdienst Pfarrer F. Dankwa. Dias von Herrn Lehmann, dann gemütliches Zvieri. Alle sind herzlich eingeladen.

W. H. Sünwoldt

Schaffhausen. Gehörlosenverein. Wer sich noch interessiert für die Busfahrt in den Vergnügungspark bei Freiburg i. Br. (BRD), melde sich *sofort* bei Hermann Wipf-Bruggmann, Winkelriedstrasse 15, 8200 Schaffhausen, bis spätestens 20. April. Die Fahrt findet am 17. Mai statt. Abfahrt morgens 8.00 ab Buhof (bei SBB-Bahnhof!). Kosten *mit* Eintritt etwa Fr. 30.—.

Gute Fahrt und viel Vergnügen wünscht jetzt schon:

Der Vorstand

Wattwil/Glarus. Gottesdienst, 27. April 1980, 14.45 Uhr in der evangelischen Kirche *Uznach.*

Anschliessend Zusammenkunft im Pfarrhaus. Freundliche Einladung.

Pfarrer W. Spengler

Winterthur. Gehörlosenverein. Eine freudige Mitteilung. Am 26. April, Samstag abend um 19.30 Uhr im Hotel Winterthur (früher Volkshaus), im 1. Stock, Zimmer Nr. 4: Herr Zollinger zeigt die selbstaufgenommenen Dias und erzählt über die Erlebnisse in Ostafrika. Zum voraus vielen Dank für den lieben Besuch. Voranzeige: Am 17. Mai. Vortrag mit Dias.

Der Vorstand

Zürich. Zürcher Gehörlosenverein. Samstag, den 19. April 1980, ab 17.00 Uhr, im Restaurant «Einsiedlerhof», Steinkluppenweg 5, 8057 Zürich. Wir laden alle zu unserem 3. Kegelplausch-Wettbewerb-Abend ein. Es können alle mitmachen, und es gibt sehr schöne Preise zu gewinnen.

Familienferien in Wengen

vom 12. bis 26. Juli 1980 im Chalet Bergheim des Hotels Jungfraublick,

für gehörlose Eltern mit ihren Kindern und für hörende Eltern mit gehörlosen Kindern.

Wir haben noch einige Plätze frei!

Wer kommt mit uns in die herrliche Bergwelt des Berner Oberlandes zu gemeinsamen Wanderungen und Ausflügen? Daneben frohe Geselligkeit.

Günstige Preise!

Nähere Auskunft durch die Beratungsstelle für Gehörlose Basel, Socinstr. 13, 4051 Basel, Tel. 061 25 35 84.

Die Dialogschulungsabende

mit Herrn Wieser finden statt am Dienstag, 13. Mai, Dienstag, 10. Juni, jeweils 19.30 Uhr, an der Mühlemattstr. 47, 3007 Bern.

Deutschkurs für Gehörgeschädigte

Täglich muss ein gehörgeschädigter Mensch erfahren, wie wichtig die Sprache, der mündliche und schriftliche Ausdruck, für ihn ist. Ihre richtige Anwendung hilft Missverständnisse vermeiden oder klären und trägt zur besseren Verständigung am Arbeitsplatz und in der Freizeit bei. Denn mangelnde Ausdrucksfähigkeit kann zur Isolation, zur Vereinsamung des Menschen führen.

Arbeit an der Sprache ist besonders für Gehörgeschädigte ein ununterbrochener Prozess. Wir wollen deshalb einen Fortbildungskurs in Deutsch durchführen, in dem das treffende Wort, die einfache Satzbildung, flüssiger Stil, Grammatik und Rechtschreibung geübt werden sollen. Dabei ist es selbstverständlich den Teilnehmern freigestellt, worauf sie den Schwerpunkt setzen möchten.

Anmeldungen richten Sie bitte bis 1.5.80 an die Berufsschule für Gehörgeschädigte, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich (Tel. 01/ 311 53 97). Bitte geben Sie den gewünschten Kursabend an. Mit mindestens 5 Teilnehmern könnte je ein Kurs in Zürich, Bern, Luzern oder St. Gallen organisiert werden.

Weitere Kursangebote

Englisch: Mittwochabend, 17.30 Uhr und Donnerstagabend, 17.00 Uhr.

Italienisch: Bei mindestens fünf Anmeldungen, bitte gewünschten Kursabend angeben!